



# Sechster Theil/

von

## Den Kranckheiten der Fiebern und Vergiftungen.

---

### Vor das Fieber.

Arzney von der Frau von Heßberg.

**R**ecipe 3. oder 4. Spizlein 1 so oben an der schmalen Salbey stehen/ ohngefahr 5. oder 6. kleine und grosse Blätlein an einem Stiel bey einander/ derselben Körnlein 3. oder 4 thue es in ein silbernes Gefäßlein/ giesse Wein darüber/ laß es zugedeckt über Nacht stehen/ darnach seyhe den Wein von der Salbey ab/ durch ein Tuch/ thue darein eine Muscarnuß/ und so viel Muscatenblü/ als die halbe Muscate wieget/ pulverisire beydes iem/ und vermische es wohl/ mache es warm/ gebe es einem/ wann er anfangt das Fieber zu empfinden/ laß ihn darauff nieder ligen/ doch soll das Fieber 2. oder 3. Wochen gewähret haben.

Wann es auff einmahl nicht hilfft/ so brauche es zum 2. und 3. mal wieder.

### Ein anders vor das Fieber.

Gebe einem einen Gulden schwer des lebendigen Schwes

fels / wie man ihn auß dem Berge bringet / drey Tage nach einander drey mal / trucken oder in einem Löffel voll Weins / wie man es einbringen kan / ist gar bewährt.

Ein Anders.

Nehme Eselswürme mit den vielen Füßen / binde 3. oder 4. um den Hals / wann die Würme sterben / so verläisset dich das Fieber.

Ein gewisses Mittel vor das Fieber.

Re. Eine Muscate / zersteche sie kreuzweise / lege sie auff einen Schieferstein auff Kohlen / und brate sie / daß es gischet / darnach stosse sie klein / und nehme dartzu so viel Senff / als die Muscaten wieget ; nehme es in warm Bier ein / wann du spührest / daß dich das Fieber ankommet will.

Ein Anders.

Re. Alant / so klein zerschnitten / als man kan / einen guten Löffel halb voll / nehme es auff einmal ein in warm Bier / und thue es 3. mal / zween Morgen und einen Abend.

Ein Anders.

Re. Eine Leber von einem Maulwurff / der im Meyen gefangen worden / dörre und stosse sie zu Pulver / nehme es des Morgends frühe in warm Bier ein.

Ein Anders.

Re. Biebernellwurzel gestossen / und dieselbe abends und morgens 2. oder 3. Tag in warm Bier eingenommen / ist auch gut vor das Fieber.

Ein Säcklein an den Hals zu hangen.

Re. Lavendel / Rauten / spiz Wegerich / Sonnenwibel / Schellkraut / Holderblätter / Nesseln mit weissen Blumen

246 Sechster Theil/von den Kranckheiten  
Blumen / eines so viel als des andern/ thue es zusam-  
men in ein Säcklein/ wage es 9. Tage am Hals /werffe  
es darnach in ein stießend Wasser; ist offte bewährt be-  
funden worden.

### Ein ander Mittel.

R. Eine gute Muscatnuß / eben so schwer Alaun/  
brenne den Alaun/und stoffe es mit einander zu Pulver/  
theile es in 3. Theil/ deren immer eines grösser als das  
andere sene/nehme das größte Theil zu erst ein/ in warm  
Wein oder Essig/so bald du fühlest/das dich das Fieber  
will antommen.

Wann es dich aber wieder anstößet/ so nehme das  
andere Theil gleicher massen in warm Wein oder Essig;  
und so es zum dritten mal wieder käme/ soll man es wie-  
derum einnehmen/ wo es aber aussen bleibt/ soll man es  
nicht einnehmen; sonstn soll man es heiß einnehmen  
als möglich ist.

### Ein gewisses Mittel.

R. Guten frischen Bernmich M.j. wasche sie gang  
rein/ zerstoffe sie in einem Mörsel / und gebe dem Kränk-  
cken/ wann ihn das Fieber antommet / 3. Löffel voll des  
Saffis ein/ brauche es zwey mal / und decke dich allezeit  
warm zu. Probatum est.

### Ein Pulver.

R. Pferfigkern/num.vij. Krebsaugen/num.v. Ein-  
horn ein Messerspize voll; stoffe es zu Pulver/und neh-  
me es in gutem Wein ein.

### Ein ander bewährte Pulver.

Nehme Regenwürm/thue sie in einen neuen Topff/  
und verwahre ihn oben wohl/ lasse sie in dem Backofen  
zu Pulver brennen/ darnach stoffe sie klein/ und nehme  
von

## Der Fiebern und Vergiftungen. 274

Von diesem Pulver 3. Morgen nach einander 3. Messerspizgen voll in warm Bier ein / kurz zuvor ehe dich das Fieber anstößet / es hilfft gewiß.

### Für das Fieber.

℞. Salz / so viel man zwischen drey Fingern halten kam / desgleichen so viel Kockenmehl / auch so viel reine Nebenasche / nehme es in einem Trunck frisch Brunnwasser ein / ehe dich das Fieber 4. mal ankommen / es ist bewährt / hilfft und das Fieber bleibt auß.

### Ein Pulver.

Nehme Pomerangenschalen / die Haut von Hünermägen / Corallen / weissen Bernstein / jedes eine Messerspiz voll / nehme es eine halbe Stund zuvor ein / ehe das Fieber kommt. Probatum est.

### Für das Kalte.

℞. Calmus / Zittwer / Entian / langen Pfeffer / Ingber / Nägelein / und Zimmetrinden / jedes ein wenig / zer Schneide alles in kleine Stücklein / oder zerstoffe es / thue darzu gekrümmelt Brod / und giesse Brandenwein darüber / daß es wol naß wird / brenne es mit einem Wachslicht an / und rühre es wohl durch einander / dämpffe es darnach mit gestossenem Zucker / hievon esse abends und morgens ein Bislein.

### Ein Tranck.

℞. Hornwurzeln in Wein gesotten / und denselben warm getruncken / ein vierthel Stund vor dem Angriff des Fiebers / heilet oder verreibet alle Fieber / sie seyen hitzig oder kalt.

### Für das viertägige Fieber.

℞. Bullkrautsafft zum drittenmahl gegeben / alle mal eine Stunde zuvor / ehe das Fieber kommet / verreibet es.

D 4

Ein

## Ein Anders.

Siede Tausendgüldenkraut in Wasser/und trincke davon/oder pulverisire es/ und nehme davon 2. oder 3. Tage des morgens in Wein ein / so wirstu des Fiebers ledig werden.

## Vor hitzige Fieber.

## Ein Tranck.

Re. Rosenzucker 4. Löffel voll/Vomeranzenzucker oder der Safft/Dhsenzungenzucker/jedes 1. Löffel voll/blau Violenzucker / oder Safft / jedes 2. Löffel voll; etliche nehmen nur Rosenzucker Ziß. blau Violensafft oder Zucker Zi. Johannesträubelsafft mit Zucker gesotten/Dhsenzungen und Vorrangenzucker jedes Ziß. thue es all in ein verglast Geschirr / und giesse dar über Saurampfferwasser / blau Violwasser / und Dhsenzungenwasser / jedes 2. Rößel / giesse es wohl und offte unter einander/seyhe es durch ein Tuch/und drucke es wohl auß / gebe dem Krancken davon zu trincken in der Hitze/so offte und viel er will / das löschet den Durst und Hitze / und wann es gleich ein pestilenzisch Fieber wäre.

Kan man die Zucker und Wasser nicht alle haben/so nehme Rosenzucker und Johannesträubelsafft oder Beern/zertreibe es mit Endivien und Saurampfferwasser.

Wann du deren keines haben kanst / so nehme in der Eil weissen Agstein einer Haselnuß groß/stosse es klein/thue es in einen Becher / giesse ein Köpgen voll frisch Brunnwasser darüber/giesse es etlichmal auß einem Becher in den andern / laß es eine vierthel Stund stehen / und trincke es darnach auß / über 2. mahl bedarff man es nicht ; kan man Saurampfferwasser bekommen/so ist es desto besser / wo nicht/ so nehme Bronnenwasser/und trincke es wohl kühl.

Des.

Deßgleichen ist auch Ritterspornwasser / wann das ganze Kraut im Anfang des Brachmonats gebrant wird / für allerley grosse Hitze zu gebrauchen.

**Ein guter Kühltrancck oder Gerstenwasser**  
in der Hitze zu gebrauchen.

Re. Rosinen Zij. rohe Gersten zwey Eßlöffel voll / Schlehenblüt/dörre Mergenviolon/ jedes M. j. Hirschgungen 3. Blätter/ Zimmet/ Süßholz/ Zucker Candi/ Anis/ jedes Zß. Fenchel Zij. Feigen num. ij. Datteln ohne Kern und klein zerschnitten num. iij. siede alles in 2. Maas Wasser in einem saubern Hasen/ laß es 2. Zwergfinger einsieden/ thue abends und morgens einen guten Truncck davon / faste eine weil darauß/ ist wol probiret er funden worden.

**Wider das Hauptwehe und Hitze in**  
den Fiebern.

Re. Rosenwasser 7. Löffel voll/ Wein oder Rosenessig/ der viel besser/ ein Löffel oder 2. voll/ Rosenöhl einen Löffel voll/ mische es unter einander/ neze ein Tuch dar ein/ und schlage es umb die Stirn/ wann es trucken worden/ so feuchte es wieder an.

Im fall der Schmerz im Haupt und die Hitze sehr groß ist / so soll man ein klein Säcklein mit gemeinen Camillenblumen füllen/ und in Rosenwasser auffsieden lassen/ daß eben wird / hernach in das Rosenöhl / und Essig / wie oben gedacht / einweichen / und hernach an beyde Schläfe legen.

Dieses soll man thun / so offte es die Noth erfordert / wann einen etwas anstößt / daß man meynet es möchte ein Fieber oder was anders seyn.

Man kan auch Endivien oder Saurampfferwasser mit Cardebenedictenwasser/ ungefehr in allem 4. Löffel

250 Sechster Theil/von den Kranckheiten  
voll warm einnehmen / und mit ein wenig Zucker süß  
machen.

Hat der Krancke grosse Hitz im Leib und Durst/ kan  
man ihm ein Gerstenwasser von Wintergersten und  
Anis bereiten; auch wann man es haben kan Saur-  
ampfferblätter dabey kochen / und Süßholz oder kleine  
Rosinen darzu thun.

Es ist auch gut in dem Anfang einer Kranckheit /  
wann man nicht weiß/ was es ist / daß man Cardebene-  
dictenpulver / so viel man auff einen Schreckenberger  
legen kan / mit Cardebenedictenwasser warm ein-  
nehme.

### Vor grosses Hauptwehe in hitzigen Fiebern.

℞. Flor. chamomill. M. j. rosar. rubr. violar. bor-  
rag. M. ℞. coq. cum s. q. aq. wasche damit das Haupt  
laulich ab; es hilfft wohl.

### Ad somnum conciliandum in febribus malignis.

℞. Chamomill. M. ij. violariae, melilot. ana M. j.  
capit. papav. fl. nymph. ana M. ℞. coq. in s. q. aq. mache  
ein Fußbad davon / wasche auch die Hände wohl  
damit.

In hitzigen Fiebern thue darzu fol. salicis, vitis,  
ana M. j.

### Vor die Hectica oder Schwind- sucht.

Den Schwindfüchtigen gebe das Diapenidion oder  
Diatragacanthum, und folgenden Trancf.

Nehme ein Bierthel Wassers/ Süßholz/ Anis/ Iso-  
pen / jegliches 2. Loth / siede es mit einander; seyhe es  
darnach durch ein Tuch / thue 1. ℞. Zucker darzu / und  
siede

der Fiebern und Vergiftungen. 251

siede es nachmahls mit dem Zucker/ mache einen Syrup/ und gebe denselben dem Patienten abends und morgens ein.

Man soll ihm keine purgierende Arzneyen geben/ dann davon nimmt er noch mehr ab.

Er mag essen/ jung Rind. und jung Schöpfen. Fleisch/ ten gebackten Brod/ und lauern Wein trincken.

Ein Trancf.

Man soll die Brühe nehmen/darein Krebs gesotten/ dieselbe mit Zucker süß machen / und den Krancken Schwindsüchtigen oftmahls davon trincken lassen / es nähret sehr wohl.

Grüne ungesalzene Rindfleisch. Brühe nüchtern getruncken/ist auch gut vor das Abnehmen.

Eine Latwerge wann ein Mensch abnimmt.

℞. Majoran/Salben/jedes ℥B. klein gehackt/weiße geschälte und kleine gestoffene Mandelkern ℥i. noch eines so schwer Zucker / als jetzt gedächte Stücke zusammen; zerlasse den Zucker / und thue die andere Stück darein/lasse es zusammen ein wenig braten / daß es sich fein wie eine Latwerge scheidet.

Ein Pulver vor den Husten und Abnehmen/  
wann ein Mensch sehr hustet / sonderlich vor  
die Schwindsucht.

℞. Wolfslungen/ Fuchslungen/ Muscatenblumen/ Muscatennuß/ Nägelein/ Ingber / jedes ℥i. Zimmtinden ℥B. weißen Zucker ℥i. stoffe es alles klein/ weiche Brod in Wein ein / und brauche es oft morgens und abends. Probatum est.

Ein Pulver vor das Abnehmen.

℞. Weißen Saphir / Ungarisch Gold / jedes ℥i. Perlen/ rothe Corallen/ Melissen/ jedes ℥B. nehme dieses Pulvers ℥i. auf einen Morgen ein in Melissenwasser so mit Wein distilliret worden/ so wirstu balde wieder zunehmen.

Ein

## Ein Pulver.

Re. Einen Ungarischen Goldgülden klein gefeilt/  
 weissen Saphir/ Corallen/ gut Einhorn/ Hellenbein/  
 Perlen/ jedes so schwer als ein Ungarischer Goldgü-  
 den wieget/ Steinlein aus einem Pferds kopff/ eines  
 halben Goldgülden schwer / zwey Kränglein auß dem  
 Hirschhorn/ Zimmerrinde/ Nägeln/ Galgant/ Musca-  
 tenblumen/ Ingber / Kreuz. Salbey / Melissenkraut/  
 der gelben Haut auß den Kapaunen Nagen/jedes ʒß.  
 stoffe alles klein und laß es durch ein Sieb lauffen/thue  
 darzu so viel Nutzucker / daß die Würze dennoch den  
 Geschmack zimlich behält / menge es wohl durcheinan-  
 der ; Nehme dann gegen Abend Rockenbrod/ so groß  
 als ein Daumen lang und auch so breit/ oder ein wenig  
 breiter/laß es über Nacht in Melissenwasser ligen/ des  
 Morgends/ wann du auffgestanden / nehme es wieder  
 heraus/ thue des Pulvers so viel/ als eine Muscarnuß  
 groß/darauff und esse es.

Dieses thue alle Morgen / so lang das Pulver  
 währet.

Man soll auch nicht baden / noch Pfeffer essen / und  
 sich hüten vor auffblehender Speise.

## Ein Trancf.

Nehme die Leber von einem Kalb / wann es ge-  
 schlachtet wird / alsobald warm heraus/ hacke sie klein  
 und ungewisser / thue sie eilends in einem Helm / und  
 distilliere sie / thue davon alle Morgen einen guten  
 Trancf ; es ist bewährt und gewiß vor das Abnehmen  
 des Menschen / und wann schon desselben Leber ganz  
 nicht gut wäre / so soll sie doch dieses Wasser stärcken  
 und wieder gut machen / es hat unterschiedlichen Leuten  
 geholffen.

Nota:

Nota: Man soll noch 2. Hände voll Kreuz-Salbey darzu thun/und auch mit distillieren lassen.

### Ein Bad.

Nehme Feschelkraut/ thue es in einem Kessel/ laß es warm werden / also daß es fast siedet / laß es hernach von sich selbstn überschlagen / und kühl werden / daß man darein sitzen und baden kan/und nehme das Kraut und streiche dich abwärts damit / dieses ist gut vor das Abnehmen.

Es dienet auch wohl zum Fußbad / und die Lauge von diesem Kraut ist gut zum Hautp.

### Ein Träncklein.

Nehme eine schwarze Henne / reiße sie von einander in 4. Theil/ und nehme dazu von einem jungen Hengst/ der noch nicht geritten worden 3. oder 4. Pferdsseigen/ thu es mit dem Blut / sampt der Hennen mit den Federn/alles zusammen in einen Kolben/gieße eine Kanne Rheinischen Wein darüber / distilliere es mit einander/ so wird es hell und klar/ trincke alsdann davon 9. Morgen nacheinander allezeit einen guten Eßlöffel voll; Ist vor die Schwindsuchte gar bewährt.

### Ein Anders.

℞. Zimmetrinden/Melcken/ jedes ʒß. stoffe es grob durch einander/ thue es in eine Kanne / und gieße einen Mäßel süßen Wein darüber / siede es in einem Kessel in Wasser eine viertel Stunde lang/und trincke es abends und morgens / wann mans aber getruncken hat / kan man auff die Würge noch 2. mal Wein gießen/ es wird noch gut seyn.

### Eine Latwerge.

Nehme eine schwarze Henne/ so es eine Weibsperson ist / ist es aber eine Mannsperson / einen Hahnen/ schneide ihn unter dem lincken Flügel auff/ nehme die Leber

## 254 Sechster Theil/von den Kranckheiten

Leber heraus/ zerreibe sie mit Zucker Candi/das es wird wie eine Latwerge/ esse davon wann du wilt/ ist bewähret vor die Schwandsucht.

### Ein Pulver.

Nehme Fuchslungen und Wolffsleber/ pulverisire es/ und thue ein wenig Muscarenblumen / Zucker und Zimmet darunter/ und gebrauche es bey der Mahlzeit/ oder sonsten/ ist auch bewähret.

### Ein Wasser.

Nehme Hundsblumen/ sonsten Pfaffenblat und zu Latein Taraxacum genannt / brenne ein Wasser dar auß/ mache es mit manus Christi Rüchlein süß/ und trincke es einen Tag oder drey abends und morgens/ so wirstu befinden/das es dir wohl bekommt.

### Ein Trancß.

Siede Wintergesten in Wasser / hernach nehme Sunderam / der zwischen Ostern und Pfingsten gebrochen ist/ Hadernessel / die zwischen Pfingsten und Johannis gebrochen worden / Pechblümlein / Leberblumen/ Ehrenpreiß/ und ein Stenglein stolzen Heinrich/ lasse diese Kräuter alle wiederum in dem Gerstenwasser sieden/ wie ein Gericht Fische / darnach seyhe es ab/ und trincke davon. Nehme hernach Weinrebenaesche/ thue es in ein Siebgen/wie man eine Laugen auffstellet/ lasse guten reinen Wein 18. mal dardurch lauffen/ darnach giesse es in einen Fischkessel/thue ein wenig gangen Saffran hinein/ und lasse es auffsieden / seyhe es hernach ab/ und giesse es in ein Glas/ laß es in der Sonnen distillieren / und wann man den obgemelten Trancß getruncken/ so trincke man hernach auch diese Laugen/ es macht die Lunge und Leber wiederumb frisch/ und ist bewähret.

Wann

Wann ein Mensch abnimmet/ und ihm  
das Essen nicht schmäckt.

Abends und morgens esse man eine Stund vor der  
Mahlzeit eine Suppe/ wie man sie haben kan/ sonder-  
lich aber Grünsüplein/ darnach brauche man wol näh-  
rende Speise/ als Rindsfüsse/ Krebse.

Des Mittags/ deßgleichen wann man badet/ esse  
man immer Mandeln.

Es macht auch einen Lusten zu essen/ wann man in  
acht Tagen einmal geröstet Brod in Brandenwein ge-  
tunckt/einnimmt.

Wann man aber Reissen in dem Magen befindet/ so  
schmiere man sich abends und morgens mit Spiecke-  
nardenöhl/ es verzehret alles und äuliche in dem Magen.

Hat der Krancke innerliche Hitz dabey/ so nehme eine  
gute Hand voll Gersten/ Borrageu / und kleine Rosi-  
nen/ jedes M. j. Süßholz für 2. Pfennig/ ein Stäng-  
lein oder 3. Ehrenpreis / Pechblümlein ein ziemlich  
Theil/ Lindenbast ein wenig/ siede es alles in stießendem  
Wasser wie ein Gericht Fische/ seyhe es ab/ daß es kühl  
wird/ es leschet die innerliche Hize.

Man mag auch Pechblümlein in das Trinken  
hängen.

### Ein bewährte Arzney.

Nehme Rosmarinblüt / und Majoran / jedes gleich  
viel/ hacke es fein klein/ und thue noch so viel Zucker dar-  
zu/ und menge es unter einander/ thue es in ein Häfflein/  
beschwere es mit einem Schifferstein/ und verwahre es  
zum Gebrauch.

Hievon soll man alle Morgen einer Castanien  
groß essen / und darauff fasten bis zur Mahlzeit/  
und auff den Abend / wann man will zu Bette gehen/  
so

256 Sechster Theil/von den Kranckheiten  
so nehme man 2. Stund zuvor die Brosam von Roggenbrod/reibe sie klein/und giesse 2. Eßlöffel voll guten Brandenweins darüber/streue auch reinen weissen Zucker Candi darauff / und lasse es eine Stunde oder zwey also stehen / daß es fein in einander dringet/ und wann man dann will zu Bett gehen / so esse man das selbe ; und solches muß man 8. oder 14. Tage lang gebrauchen.

### Eine gute Latweg.

Re. Salbey/ Majoran / Mandeln / Pineen / jedes 3ß. zerhacke diese Stücke auff das kleinste / darnach nehme reinen Honig / thue es darein/ und lasse es mit einander braten / daß es wird wie eine Latwege. Gebrauche es 14. Tage nach einander / alle Morgen / einer Castanien groß / es hilfft nechst G D R R / und ist gewiß.

### Ein ander Mittel.

Nehme Salbeyblätter / überziehe sie mit Zucker/nehme den ersten Morgen eines/den andern zwey/den dritten drey ein / und steige also biß zu 9. auff/darnach halte 8. Tag damit ein/und fange darauff wieder an/ so wirst du das Zunehmen empfinden.

### Ein bewährtes Mittel.

Nehme eine schwarze Henne / und schneide sie lebendig auff in der rechten Seiten / da die Leber und das Freudentörnlein ligt / darnach nehme die Leber und das Freudentörnlein/stecke es an einen Spieß/ und braute es bey einem Kohlfeuer / daß es hart wird/ hierauff stosse es klein in einem Mörstel / und nehme darzu eilff Blätter Haußlauch / so sie breit sind ; Ist es aber die Herzleber / so nehme 14. Blätter/stosse es durch einander / und nehme darzu 3. Löffel voll Frauenmilk/ (wann es

es eine Mannsperson ist / muß die Frau ein Knäblein säugen / will es aber eine Frauensperson brauchen / so muß die Frau ein Mägdlein stillen / 3 drey Löffel voll Erdbeernwasser / drey Löffel voll blau Violentwasser / thue es alles unter einander / und drucke es durch ein reines Tüchlein / darnach nehme vor 2. Pfennig gestossenen Saffran / und thue ihn darein / endtlich theile dieses alles in 3. Theil / brauche den ersten Theil warm / und faste 3. Stunden darauff ohne Schlaf / hernach esse etwas ; nach dem Essen brauche den andern Theil / auch gewärmet faste wieder 3. Stunde darauff / und esse alsdann ; und nach Verlauff der 3. Stunden brauche den letzten Theil / und halte dich wie zuvor.

Man soll aber an dem Tag / da man es brauchet / keine andere Arzney einnehmen.

Es muß auch die Person / so es brauchen will / zuvor offenes Leibes seyn.

### Etliche andere Mittel.

Betonien mit Wein und Honig gesotten / und davon getruncken / ist gut vor die Schwindsucht.

Item Mäusohrleinwasser / morgens / mittags und abends getruncken / jedesmal auff 2. oder 3. Loth.

Item / die Blätter oder Saamen von Andorn in Wein und Honig gesotten / und getruncken.

Wer das Abnehmen hat / also daß er gehet und verdorret / der esse Mastliebenkrautblumen nüchtern / und faste eine Weile darauff / und gebrauche es des Abends / wann er will schlaffen gehen.

### Für den Rothlauff.

#### Ein Aufschlag.

Re. Ein Vierttel Silbergleet / Alaun / so groß als

R

ein

258 Sechster Theil/von den Kranckheiten  
ein gut halb Ey/ein Bierthel Bleyweiß/Saltz eine gute  
Hand voll/I. Kanne guten Bieressig/I. Nößel Wasser/  
koche es zusammen in einen neuen Topff/ und rühre es  
wohl umb/ neze eine Binde darein/ und schlage sie umb  
den Rothlauff.

#### Ein Anders.

Nehme eine rothe Zendelbinde/schlage sie darumb.

#### Eine Räucherung.

Lege von dem Sebenbaum auff glüende Kohlen/des-  
cke dich wohl zu/ und lasse den Dampff an den Roth-  
lauff gehen/ ist sehr gut.

Ein gewisses Mittel vor den Rothlauff/er seye  
unter den Augen oder anderstwo.

Wann dich der Rothlauff anstößet/ so nehme eine  
Muscatnuß/schneide sie kreuzweiß von einander und  
esse sie / es seye abends oder morgens ; und thue des  
Abends einen guten Trunck Hollunderwasser darauff/  
es hilfft und verziehet sich bald.

#### Cura Erylipelatis.

Zu Verreibungdes Rothlauffs soll man gegen Ab-  
end Beyrauch und Myrrhen in Wasser sieden las-  
sen / ein Tuch darein nezen / und warm umbher  
schlagen.

Wann sich aber die Postulæ erzeigen würden/nimme  
man des unguenti populei, Silberglett / jedes ein we-  
nig / vermische es mit Rosenöhl / und leget es auff die  
Blasen.

Wann aber die Rörhe hinweg ist/muß man mit dem  
Beyrauch und Myrrhen nicht zu lange anhalten/ daß  
nicht eine Hize und andere Farbe erfolge; alsdann ko-  
che man Camillen / weissen Steinklee/Fænum græ-  
cum, jedes eine Hand voll in Wasser / neze einen  
Schwam

Schwam darein / und behe damit den bresthafften Ort  
warm / hernach wasche man den Ort mit einem guten  
starcken weissen Wein warm ab / und halte ihn wohl  
warm.

### Umschlag zum heiligen Ding.

℞. Wein / Weinessig und Wasser / jedes ʒ. Nössel /  
Myrrhen und Weyrauch grob zerstoßen / jedes ʒ. thue  
die Myrrhen und Weyrauch in ein leinen Tüchlein /  
und binde es hart zu / thue darnach alles zusammen / laß  
es eine viertel Stund kochen / hernach neze Tücher  
darein / und schlage sie ziemlich warm umb.

Wann es sich begeben daß das heilige Ding auffbre-  
che / so soll man erstlich die Wunde reinigen mit dem  
Mundificativo ex vitellis ovorum & melle, darnach  
wann sie rein ist / das Unguentum diapompholygos  
darauß streichen / und ein Tuch in rothem Wein genetzt  
warm darumb schlagen / und endlich / damit die Haut  
darüber wachse / ein grau Pflaster auflegen.

### Ein Wasser zum Umschlag / wann es nicht offen und roth ist.

℞. Wein ʒ. Quartier / Wasser ʒ. Nössel / alte Erd-  
pöppeln / Steinklee / jedes M. j. laß es zusammen kochen /  
darnach schlage es mit doppelten Tüchern umb / abends  
und morgens.

### Vor die Hitz und Geschwulst des wilden Feuers.

℞. Saurteig und Krautlaeken / mache einen Teig  
darauß / streiche ihn auff ein rein Tuch / lege ein ander  
reines darauß / und schlage es umb / es benimmt die Hitz  
und Geschwulst.

### Ein anderer Umschlag.

℞. Saamen von breitem Wegerich / Kern auß  
℞ 2 Bel.

260 Sechster Theil/von den Kranckheiten  
Welschen Rüssen/ Bermuth/ jedes ʒß. so viel Bro-  
samen von Rockenbrod/ und guten Essig/ stosse diese  
Stücke all in Schmeer/ daß man den Essig sichte/ und  
wann du es brauchen wilt/so lege es zwischen zwey leine-  
ne Tüchlein/das Feuer wird verleschen/ehe eine Stunde  
vergehet.

## Vor die Pestilenz.

### Ein gut Pulver.

℞. Campher/guten weissen Ingber/ Zucker Candi-  
ana ʒß. Zitwar/ Galgant ana ʒi. zehen Pfefferkörner/  
stosse ein jedes besonders zu Pulver / darnach mische es  
unter einander/thue es in ein enges Glas/ und mache es  
oben wohl zu/ und wann es noth thut/so nehme des Puls-  
vers eines Gilden schwer/ gebe es dem Krancken in gu-  
tem weissen Wein/ und laß ihn warm zudecken auff 4.  
Saund/laß ihn auch den Schweiß oft abwischen.

Vor diesem Schweiß soll sich aber jederman von den  
Beywesenden hüten.

### Eine Latwerge.

Wann einen zum ersten die Pestilenz ankommt / so  
nehme er von der folgenden Latwerge eines Ducaten  
schwer ein/ ist es ein alter Mensch oder eine Frau / oder  
ein junger Mensch / so nehme der Latwerge eines Rhei-  
nischen Gilden schwer/ und thue ihm also.

Komme den Menschen die Pestilenz an mit einer  
Kälte/ so gebe ihm die gemelte Latwerge mit weissem  
Wein ein/ daß des Weins seye eine Eyschal voll.

Kommt sie ihm aber mit Hitze an / so gebe ihm die  
Latwerge mit Wegbreit und Biotwasser ein / oder kanst  
du diese Wasser nicht haben / so nehme halb Essig und  
halb frisch Brunnentwasser unter einander vermische/  
und

und gebe ihm die Latwerge damit ein; darauff soll sich der Krancke zu Bett legen / warm zudecken / und 3. oder 4. Stund schwitzen / oder so lang er es leiden kan; dann je länger er ligt und schwitzt / je besser es ihm ist / weilien die Pest gemeintiglich durch das Schwitzen hinweg gehet.

Kan aber der Krancke nicht schwitzen / so nehme von Stund an 2. oder 3. Ziegelstein / mache dieselbe warm / schlage ein nasses Tuch darumb / und lege es ihm unter die Decke an seine Seiten und zwischen die Beine / daß er schwitzet / und also genesen kan.

Es soll aber der francke Mensch die Latwerge nehmen vor der 10. oder 12. Stund / ehe das Gift zum Herzen schlägt / denn welcher die Latwerge erst nehmen wolte / da er die Kranckheit bey 15. oder 20. oder mehr Stunden allbereit gehabt hätte / wäre zu besorgen / das Gift sene ihm schon zum Herzen geschlagen / also daß ihn die Latwerge wenig helffen würde.

In dem aber der Mensch schwitzet / sollen sich die Beywesenden vor desselben Athem und dem Dampff hüten / und desto weiter von ihm stehen.

Man soll auch darnach das Bett und Gewand sauber waschen / und eine Zeit lang in die Luft hangen.

Es soll auch derjenige so zu einem Krancken gehen will / zuvor etwas von der Latwerge zu sich nehmen.

### Beschreibung dieser Latwerge.

Nehme erstlich ein Ey / brich an der Spizen ein Löchlein darein / daß das Weiße davon herauß lauffen kan / und der Dotter ganz darinnen bleibe / hernach nehme gestossenen Saffran / thue es in das Ey / so viel du hinein bringen kanst / mache das Löchlein mit einer andern Eyerschal zu / welche man darauff drücken soll / so bleibet sie daran hangen / lege darnach das Ey zu dem Feuer / laß es genugsam braten / biß die Schale an allen Enden

## 262 Sechster Theil/von den Kranckheiten

gang braun wird. Nehme darnach dieses Ey / und zer-  
stosse es in einem Mörstel/das man die Eyerchalen we-  
der kennet noch siehet/hierauff nehme weissen Senffsa-  
men / so schwer als das Ey wiegt/ stosse den auch klein/  
nehme darnach Diptam und Tormentill / jedes ein  
Loth/ Kräenänglein ein Quintl. diese 3. Stücke solt du  
jedes besonders klein stossen/mische die Pulver alle unter  
einander/nehme darnach so schwer Theriack / mische es  
bey zwey Stunden oder länger/ das es an dem Stempel  
hangt/und eine Latwerge darauß wird/verwahre diesel-  
be in einem Büchselein / sie bleibet 20. oder 30. Jahr  
gut/und ist die älteste die beste.

Wem ein pestilenzische Venne an einem Beine  
oder anderswo kommet/ der nehme Senffmehl/ Hol-  
derblätter und Theriack/ lege es darauß/ so wird er ge-  
genesen.

Kan er diese Ding nicht haben / so nehme er Rau-  
ten und Essig / und lege es darauß / so begegnet ihm  
nichts böses.

Will er aber gang versichert seyn / so nehme er Rau-  
ten/ Safran/ Holderblätter / weissen Ingber wohl zer-  
stossen / und siede es zusammen in Wein / trincke nich-  
tern 9. Tage lang davon/so ist er sicher.

### Ein gemein Mittel.

Nehme ein Sträuchlein Eisenhard in die Hand/  
grün oder dürre / wie man es haben kan / thue auch ein  
Stielgen davon in den Mund / und zerkaue es das der  
Safft herauß gehet / und halte es im Mund / so bist du  
vor dem Safft bewahret.

### Ein Anders.

Nehme Rauten/ zer Schneide sie klein / darnach stosse  
sie in einem Mörstel / giesse sauren Weinessig darauß/  
ringe es durch ein Tüchlein; nehme davon etwan drey  
Eßlöffel

der Fiebern und Vergiftungen. 263

Eßlöffel voll/ zerreibe darein Theriack so groß als eine Haselnuß/ trincke es ein / lege dich darauff nieder und schwitze/so lange du wilt/ist gewiß und bewähret.

Ein gewisses Mittel vor die Pestilenz / damit ein Medicus zu Cölln mehr dann 5000.

Menschen geholffen.

Re. Kauten M. j. Welsche Nuß num. x. gute Feigen num.v. Engian/ lange Hollwurz / runde Osterlucenwurz / jedes Zij. Zittwer / Muscaten/ jedes Zij. Cardebenedicten Zß. stosse zu Pulver was zu zerstoßen ist / thue darzu 2. Löffel vollreines Salzes/ guten Theriack Zß. die Kauten und Feigen hacke klein / thue alles zusammen / und nehme dann Honig 1. lb. stosse es zusammen in einem Mörstel / eine halbe vierthel Stund lang/ thue es darnach in ein Glas/ und decke es wohl zu.

Hievon solt du in der Wochen zwey mal einer Haselnuß groß brauchen / so verwahret es dich vor der Pestilenz und bösen Luft; und so jemand die Pestilenz allbereit hätte/ wird es gleichwohl dienlich seyn/ wann man sich darauff zu Bette legt / wohl zudecket und schwizet.

Ein gut Rauch-Pulver.

Re. Vermuth/Zij. Lorbeern Zß. Kauten Zi. Eichenlaub Zß. Weyrauch Zi. Thymian Zß. Wachholderbeern Zij. mische es unter einander.

Ein Tranck.

Re. Pfefferkörner vor 3. Pfennig / dörre Kauten / dörren Vermuthsaamen / jedes eine Hand voll / stosse es zusammen klein in einem Mörstel/ und binde es in ein Tüchlein hart zusammen/ thue es in einen Topff / und giesse daran ein ViertelWein/so gut du ihn haben kanst / decke den Topff zu / und lasse die Helffte einsieden /

R 4

trincke

264 Sechster Theil/von den Kranckheiten  
trincke davon/ wann das Laub außschläget und abfällt/  
so solt du das Jahr durch dieser Kranckheit halber keine  
Noth haben.

### Ein Pulver.

Nehme Vermuthsaamen ein gutes Theil/ brenne  
ihn zu Aschen/ und mache davon eine Lauge mit stießen/  
dem Wasser/ neun mal durchgegossen/ darnach koche es  
wohl in einem irdenen Topff/ so wird sich eine Asche  
auff den Grund setzen; von diesem Pulver soll der  
Krancke ungefehr ʒj. in gutem Essig warm trincken/  
und so viel immer möglich umbher gehen.

### Ein äußerlich Mittel.

Grüne oder dörre Pingstblumen genommen/ wie  
man sie haben kan/ und an den Ort/ da man sich der  
Kranckheit besorget/ unterwerts gebunden/ also daß es  
immer unter sich ziehe/ ist gut vor die Pestilenz.

### Ein Präservativ Essig.

℞. Scordium, Schellwurzkrout/ Rauten/ Ehren  
preiß/ jedes ʒ. Bündlein/ guten Weinessig/ guten Wein  
jedes ein Stiebgen/ thue es alles in einen Topff/ decke  
hinzu und verkleibe den Deckel wohl/ laß es ungefehr  
eine Stunde fein mählich sieden/ hernach hacke das  
Kraut fein klein/ und distilliere es durch einen Helm.

Hiervon soll man über den andern Morgen einen  
Löffel voll einnehmen/ es bewahret wohl vor dieser  
Kranckheit; währet auch wohl in die 15. Jahre lang/  
wad wird je älter je kräftiger.

### Ein anderer Essig.

℞. Quitten/ reibe sie und presse sie auß/ giesse den  
Safft in ein Glas/ setze es an einen Ort/ da es ein we  
nig warm stehet/ laß es einen Tag oder drey stehen/ dar  
nach reibe wieder andere Quitten/ und giesse den Safft  
dar auff!

der Siebern und Vergiftungen. 265

darauß / seze es in dem Glas hin / daß ein Essig darauß wird.

Wann sich eines klaget / so gebe ihm 3. mahl nach einander davon ein / so wird er nechst Gott die Krauckheit überwinden.

Wann aber der Safft nicht wolte sauer werden / kan man ein wenig sauren Weinessig darzu thun.

Ein ander bewährtes Mittel.

R. Theriac eine gute Messerspize voll / gebrant Hirschhorn / Cardebenedictenpulver / jedes 3. Messerspizen voll / Cardebenedictenwasser 3. Löffel voll / gelben Senff ohngesehr 10. Körnlein / zerstoffen; Mische alles durch einander / und so bald sich jemand klaget / so gebe es ihm ein / laß ihn darauß nieder ligen / und schwitzen / es hilfft nechst Gott.

Ein äusserlich Mittel zu den Pestilenz  
Geschweren.

Nehme von einem frischen Grabe / das neulich gegraben ist / drey Hand voll Erden / koche sie in einem sauren Weinessig / so lang als man ein Gericht Fische siedet / streiche es darnach auff ein Tuch wie ein Pflaster / lege es dem Krancken auf den Schaden / und so es offte trucken wird / soll man es erneuren / ist bewährt.

Ein bewährt Rauchpulver.

R. Salben / Eichenlaub / Birckenlaub / Kautenknöpfe / Bermuthknöpfe / Wachholderbeern / Lorbeer / schalen / Kupfferwasser / rothe Myrrhen / jedes ein Loth / pulverisire es alles durch einander / stelle ein Faß oder Zuber voll Wasser in das Gemach / lege ein Eisen oder zwey Stecken dar über / und auf dieses einen heissen Ziegelstein / schütte von dem Pulver darauß.

Dieser Rauch verzehret alles Bisse.

R 5

Ein

266 Sechster Theil/von den Kranckheiten

Ein ander Rauch-Pulver.

℞. Storax / schwarzen Thimian / Weyrauch/  
Wachholderbeern / Eichenlaub / Lorbeerchalen / jedes  
1. Loth. Dieses alles durch einander gepulvert / und da-  
mit geräuchert. :

Etliche gemeine Mittel.

Natterwurz gepulvert ist sonderlich gut vor die  
Pestilenz/ein Quincl.mit Saurach und Enzianwasser  
und darauff geschwizet.

Bornwurz gepulvert / und ein Quincl. eingenom-  
men in den ersten 12. Stunden/da es einen angestossen/  
heilet die Pestilenz.

Item/eine Nußschal voll Bornwurz gepulvert/und  
mit Wein eingenommen/oder das Kraut in Wein ein-  
geweicht / und getruncken / dem schadet die Pestilenz  
nicht / wann es innerhalb den ersten 14. Stunden ge-  
branchet wird.

Item/ Bornwurzpulver mit Mehl vermischet/ und  
mit Essig ein Pflaster warm gemacht/auff die Drüsen  
der Pestilenz gelegt/und umbgebunden/heilet sie.

Diptamwurz zwischen zweyen Frauentagen ge-  
graben / zerhackt und distillieret ; das Wasser getrun-  
cken / abends und morgens / jedes mal auff 3. Loth/  
ist gut.

Bom Bolo Armeno mit Saurampfferwasser ge-  
truncken/ ist gut in der Pestilenzzeit.

Gauchheil in Wein gesotten / einen Trunck davon  
gethan/und darauff niedergelegt und geschwizet/ treibet  
allen Gift auf.

Aronsaft mit Theriac eingenommen / vertreibt die  
Pestilenz ; Das Kraut und Wurzel mit Salz zersto-  
ßen ist auch gut davor.

Eine Hand voll Schellwurz in Wein gesotten /  
und einen Löffel voll davon getruncken/ ist auch gut.

Zwey

Zwey andere Mittel.

R. Wilde Zitwerwurzel Zi. diagryd. gr. j. Schell-  
wurzelafft Ziß. vermische es / und nehme es ein / und  
halte einen Schweiß.

Nach dem Schweiß reiniget den Leib mit folgen-  
den:

R. Elect. diaphœnic. Zij. elect. de succ. rosar.  
diaturbith, ana Zj. mische es unter einander / und mit  
ein wenig Saurampfferwasser / oder mit ungesalzener  
Kalbsbrühe eingenommen / 4. Stund darauff gefast/  
benimmt allen Buss / so der Krancke im Leib gesamlet  
hat.

Ein Pflaster vor die Beulen.

Höhle eine grosse Zwiebel auß / fülle sie mit Theriac /  
und lege den abgeschnittenen Deckel wieder darauff /  
brate sie weich in heisser Aschen / thue die äußerste Scha-  
le davon / stosse die Zwiebel durch einander ; ist ein köst-  
lich erweichend Pflaster zu den giftigen Beulen / und  
öffnet sie.

Anderer gemeine Mittel.

Gundelrebenwasser getruncken ist gut vor Gift und  
Pestilenz.

Taubenkropffwasser mit Theriac vermische / und  
eingenommen / behütet vor der Pest.

Dieses Wasser einem / so die Pestilenz hat / mit The-  
ribet und Bolo Armeno eingegeben / hilfft und erledet  
get ihn.

Koht Steinbrechwasser zu Ende des Meyen ge-  
brant / abends und morgens getruncken / jedesmal auff  
3. Loth / ist gut in Pestzeiten.

Nehme Hufflactigsafft / Essig und Kautensaafft / jedes  
gleich viel / mische es untereinander / und nehme des Ab-  
ends einen Löffel voll davon ein / es machet sehr schrot-  
zen / und treibet die böse Feuchtigkeit auß ; den  
andern

268 Sechster Theil/von den Kranckheiten  
andern Tag soll man ein Quincl. der Pestilenz, Pillen  
darauff gebrauchen.

Dünnerdarmwasser auff 6. Loth getruncken / und ge-  
schwigt / ist gut contra pestem.

Das Wasser von dem Männlein gehöret für Manns-  
leuthe/das Weiblein für Weiber.

Nehme Nustern / Wachholderbeern und Rauteu/  
jedes 1. Loth/ zerstoffe und befeuchte es mit gutem Essig/  
nehme davon morgens / wann du in die Luft gehen  
wilt / einer Nuß groß ein/ so bistu den Tag über vor der  
Pest versichert.

Kreuzwurzwater von dem Krant gebrant / und ge-  
truncken/ ist gut zur Brust/ und wehret dem pestilenz-  
schen Gift.

Kreuzwurzgel gepulvert eingenommen / ist auch  
gut.

Tormentillsafft eingenommen / wehret dem Gifte/  
und reibet die Pest auß.

Tormentill gepulvert / und mit Saurampfferwasser  
getruncken/ ist auch dienlich.

Oder nehme des Pulvers Zi. und Theriac 3b. ver-  
mische es mit Saurampfferwasser / gebe es dem/so mit  
der Pest behafftet ist/zu trincken.

Man kan auch / wann das Herz von Gifte inge-  
nommen / Boli Armen. Zi. darzu thun.

Blau Biolenwasser getruncken / oder den gewöhn-  
lichen Franck damit gemischer/ ist gut vor die Hitze in  
der Pest/macher den Bauch linder/kühlet das Herz und  
Leber / leschet den Durst / und ist gut zum hizigen  
Magen.

Ein halb Quincl. Zirwer in dem Mund gehalten/  
wann man in die Luft gehet/behütet den Menschen vor  
böser vergiffter Luft.

Ein

Ein Essig.

℞. Weinessig 2. Kannen / Bieressig 1. Kanne / Schellwurzeln oder Goldwurzeln ℞.ij. Petersilienwurzeln und Kraut / Baldrianwurzeln / Hindläuffwurzeln jedes ℞. j. Hollunderblätter num. xv. Schneide die Wurzeln und Kräuter klein / thue es in einen neuen Topff zusammen / laß es etliche Tage stehen / darnach distilliere es / und nehme davon morgens und abends ein.

Eine Räucherung.

℞. Kupfferwasser / Alaun / rothe Myrrhen / Kauten mit den Körnern / jedes gleich viel / stoffe es klein / gieße sauren Weinessig darüber / und gieße hievon 3. Löffel voll auff einen glühenden Ziegelstein / halte Maul und Nase zu / und lasse das Gemach versperret / es verzehret allen Safft darin wie stark er auch seyn mag.

Eine andere Räucherung.

Nehme einen glühenden Ziegelstein / lege ihn auff ein Brett in die Stube / oder in das Haus / darin es stirbt / gieße Kupfferwasser darauff / so ziehet sich der Safft dar ein / vergrabe hernach den Stein in die Erde.

Eine treffliche Arznei / darauff zu schwitzen.

℞. Die mittlere Rinde von Hollunder / koche sie wohl / und nehme in dem Wasser ein Quinck. guten Theriac warm ein / schwitze dar auff / es treibt den Safft auß / bey denen so angestecket.

Wer es aber zur Verwahrung allein gebrauchen will / kan weniger nehmen.

Latwerg von Welschen Nüssen.

℞. Gute frische Welsche Nüsse num. xv. Kautenblätter num. xiiij. Berwuth / Enzian / Züwer / Tormentillwurzeln / weissen Diptam / jedes ʒ.β. Alantwurzeln / Ange.

270 Sechster Theil/von den Kranckheiten  
Angelica / jedes Zi. Wachholderbeern Zij. geläuterten  
Honig 1. lb. zerschneide und zerstoße diese Stücke auff  
das kleinste/ und vermische sie mit dem Honig zu einer  
Larwergen; nehme davon alle Morgen zweyer Hasel-  
nuß groß ein.

#### Præservativum Pestis.

Wachholderbeern in Meerzwiebeleßig 2. Nacht ge-  
leget/darnach heraus genommen/ und sie lassen trucken  
werden/davon des morgens 1. 2. oder 3. Beerlein nach  
Stärke der Person eingenommen/ bewahret vor der  
Peste.

Man kan sie auch in den Mund nehmen/wann man  
an böse Luft oder verdächtige Dertter gehet.

Den Meerzwiebeleßig zu den Wachholderbeern  
macht man aber also :

Man nimmt gedörrte Meerzwiebeln Zij. darauß gießt  
man guten scharffen Weineßig lb. ij. und läßt es 6. tage  
stehen/ so ist es bereit.

Man kan auch zu dieser infusion der Wachholder-  
beern distillierten Meerzwiebel-ßsig nehmen / so ist es  
desto kräftiger.

#### Aliud Præservativum.

℞. Aronwursel und Cardebenedictenpulver/jedes  
einer Weischen Nuß groß / nehme es in sauren Wein-  
essig ein/ und schwize wohl darauß.

Dieses soll man/wann es sehr stürbet / in einer Wo-  
chen 2. mal thun; stürbt es aber nicht so sehr/ ist es mit ein-  
mal genug.

#### Præservativum aliud.

Holunderessig diener in Pestzeiten daran zu riechen.  
Item das Haupt damit bestrichen/ diener wider des-  
selben Schmerzen/ so da auß Hitze kommet.

Man kan auch diesen Essig in der Kost gebrauchen.

Wie

Wie man ein Gemach/darinnen sich das pestilenzische Gift gezogen/reinigen solle.

℞. Atramentstein / Kupffer-Rauch / gemeines Schwefels/jedes iiii. lb. Bermuth j. lb.

Dieses stößet man alles wohl durch einander / leget es darnach in ein Gefäß/ gießet darauß halb Bieressig und halb Brunnenwasser / darnach nimmt man einen reinen ungenützten Stahl von 8. lb. schwer / macht ihn glüend / wirfft ihn in das besagte Wasser / so wird der Rauch davon die Luft in dem inficirten Gemach reinigen.

Man soll sich aber hüten / daß man innerhalb 4. Stunden in solch geräuchert Gemach nicht gehe; nach 4. Stunden soll man den Rauch im Gemach mit andern lieblichem Rauchwerck rectificiren/und dann hinein gehen/wann nemlich das Gift außgezogen ist.

Wie man mit den pestilenzischen Beulen umgehen solle.

Was die Bubones oder pestilenzische Geschwer anlanget/soll man sie/wann sie nicht bald heraus kommen/mit einem Kopff außziehen.

Man kan auch ein Pflaster von Cantharidibus unter die Bubones abwärts von dem Herzen einer Hand breit aufflegen.

Wann sie genug heraus kommen / kan man folgend Pflaster aufflegen:

℞. Fœnum græcum, Camillen / Leinsamen/ Eibischwurß/ Feigen/ Saurteig und Gerstenmehl / jedes Zi. koch es mit Bieressig und mache ein warm Band davon/ ist ein gut bewährt Pflaster/ und besser dann Theriack darauß gelegt.

Item/man kan die Bubones durch ein corrosiv oder sonsten bald auffmachen / wann sie schon nicht zeitig sind.

Etliche

Etliche nehmen Feigen und Sauerreig / das ziehet von dem Herzen/ ist Emplastrum Ezechia Regis.

Auff das Herz und umb die Schwüle herum streit. Thet man Theriacam Andromachi, so kan das Biff nicht zurücke treten; auff die Schwüle aber soll man keinen Theriacl legen / damit daß Biff nicht zurück werde gerrieben.

Lebendige Hünen oder Tauben am Hindern gerupfet/ und auff die Venen gebunden/ ist ein köstlich Ding/ und ziehet das Biff wohl auß.

Item/ wann man sie lebendig von einander reisset / und warm auffbindet/ seynd gute experimenta.

Auff die todte Brüche leget man succum Scabiosæ (Apostemkrautsafft) mit ein wenig Saltz.

#### Eine bewährte Latwerge.

Re. Des besten Theriacs Zi. Diptam/ Viebernell/ Enrian/ Baldrian/ Salbey / Raufen/ Wachholderbeern/ Tormentill/ Natterwurzel/ Angelica / Wurmfraut/ Krebsaugen/ weissen Ingber / Zimmetrinden/ Essig / Harn von einem jungen Knaben / Viebergeil gepulvert / jedes Zß. Zucker Sanci Zv. den Zucker lasse mit dem Essig und Viebergeil über einem Kohlfeuer zergehen / rühre den Theriacl wohl darein / und dann die andern species wohl gepulvert; darauff wird eine Latwerge/ welche man zur Bewahrung brauchen kan/ die Starcken können Zi. nehmen/ die Kinder weniger.

Hätte aber jemand die Pestilenz angegriffen / so nehme ein Starcker Zij. ein Mittelmaßiger Ziß. ein Schwächerer Zi. trucken oder in warm Bier ein / lege sich darauff nieder und schwinde.

Man kan es auch gleicher Gestalt den Weibspersonen/ Jungfrauen und Kindern geben / und dabey allezeit die Stärke der Person in acht nehmen; probatum à multis.

Ein

Ein bewährte Mittel / welches ein Meister  
zu Eölln Anno 1430. in dem grossen  
Sterben gebraucher.

℞. Bermuth ℥i. Weinrauten / schmale Salbey/  
jedes ℥i℔. wasche diese Kräuter in reinem Wasser / stosse  
sie alle in einem Mörsel unter einander klein / daß es säff-  
tig werde / giesse einen Möffel guten Weinessig darüber /  
laß es eine Nacht wohl zugedeckt stehen ; des morgens  
seyhe es in einen glasuren Topff / und nehme Hartheit  
℥i. stosse es zu Pulver / und seyhe den Safft darunter /  
lasse es abermahl eine Nacht in einem glasuren Topff  
wohl bedeckt stehen ; des morgens seyhe es ab / und neh-  
me davon 4. Morgen nach einander / alle Morgen einen  
Löffel voll mit einer Erbsen groß Theriack ein / so bist du  
vor der Pest sicher.

So diese Seuche jemand anstößet / der soll 4. Löffel  
voll auff einmal einnehmen / mit 4. Erbsen groß The-  
riack / und darauff schwitzen und nicht schlafen.

### Eine Latwerge.

℞. Krebsaugen ℥i. Saffran ℥℔. roth Enzian ℥i.  
Meisterwurz / Fiebernell / weissen Senff / Hollwurz /  
Eberwurz / rothe Myrrhen / Tormentillwurz /  
Kronwurz / Galgant / Zittwer / Baldrian / guten The-  
riack / Diptam / jedes ℥℔. zerstoffe was man stossen kan /  
jedes besonder / und vermische alles mit gutem Honig  
1. ℔. in einem Mörsel eine Stunde lang.

Ein guter Franck / damit D. Kohler bey  
300. Personen in 4. Sterben erretter.

℞. Feschelwurz sampt dem Kraut / wasche und  
zerschneide es grob / thue es zusammen in 2. Töpffe  
gang voll / giesse darüber in den einen Topff guten  
Weinessig / und in den andern Wein / stürze auff jeden  
S Topff

274 Sechster Theil/von den Kranckheiten

Zopff einen andern Zopff / und verkleibe sie wohl und fest mit einem Teig von Mehl und Eyerweiß.

Mache umb diese beyde Zöpffe ringsumbher ein Kohlfener / eine halbe Ehle weit von den Zöpffen / und lasse es eine Stunde lang gelind sieden / hernach nehme es ab / und seyhe es durch / thue jedes besonder in ein reines Glas / verwahre sie wohl / und da jemand diese Seuche mit Kälte ankäme / so nehme er drey oder vier Löffel voll des Wein. Trankes / so es aber mit Hitz anstehe / den Essigtrank / schwinde vier oder fünff Stunde darauffe / schlaffe aber nicht / so wird er nechst Gottes Hülffe genesen.

Die es besser oder gewisser haben wollen / können folgende Latwerge darunter nehmen / ein Alter Zj. ein junger Mensch Zß. es leidet keinen Gift / wann es nur beyzeiten gebraucht wird.

Eine bewährte Latwerge von D. Johann.

Neckbach von Spangenberg des Landgrafen zu Hessen Leib. Medico.

R. Mithridat / guten Theriack / jedes Zijij. weissen Ingber Zß. Campher Zij. Veintein auß dem Hirschberg Zi. oder an deren statt gut Hirschhorn / Formeniß und Diptam jedes auch Zi. Einhorn Zß. Krebsaugen / Biebergeil / Zucker Sandi / jedes Zi. zerstoße klein was was zu zerstoßen ist / und mische hernach alles durch einander / so wird eine Latwerge darauff / welche auff folgende Weise zu gebrauchen.

Wann einen die Seuche mit Hitz ankommet / soll ein alter Mensch eines Gilden schwer / eines mittelmäßigen Alters halb so viel / in einem guten Wein. oder Bieressig einnehmen. Kommet es aber einem mit Kälte an / so nehme er es in warm Wein oder Bier ein / darauff schwinde er 3. oder 4. Stund / und schlaffe nicht.

Deß

## der Fiebern und Vergiftungen. 275

Deßgleichen wann man in neblichte Luft gehen oder reiten will/soll man die Nasenlöcher damit befreichen den Mund und Lippen mit Rosen oder schlechtem Essig aufgewaschen/ so wird man keine böse Luft an sich ziehen.

### Ein trübes Wasser D. Wolfgang Meyers.

℞. Weinrauten ʒ. ʒ. Liebäckelwurzel/Altanwurzel / Welsche Nüsse / Wachholderbeern / jedes ein vierthel Pfund / stosse alles klein / giesse ein Stiebggen guten rothen Weinessig darauff / und lasse es 3. Tage stehen/ darnach reibe es zum kleinsten / wie einen Senff / und heißet dieses Wasser wegen seiner Ungestalt ein trübes Wasser / ist aber sehr gut und bewähret vor die Pestilens.

Wann einen diese Kranckheit anstößet / der nehme dieses trüben Wassers einen guten Trunck zu sich/doch zerreibe er zuvor einer Bohnen gros guten Theriack darein / lege sich darauff nieder / schwiße und schlafe ja nicht.

Man kan auch dieses Wasser allein / die Woche zwey mal/nüchtern gebrauchen/es treibet den Schweiß sehr.

### Ein Schweiß-Tranck.

℞. Cardebenedictenwasser ʒiij. Citronensafft ʒi. gebrant Hirschhorn ʒi. mische es in einem silbernen Becher oder Gläßlein zusammen / lasse es in heißem Wasser zimlich warm werden/ nehme es darnach ein / schwiße darauff wohl eine Stund oder 3. darnach lasse den Schweiß mit reinen warmen Tüchern wohl abtrücken/und ziehe ein weißes wolberäuchertes Hemdde an ; ist nechst Gottes Hülffe bewähret.

276 Sechster Theil/von den Kranckheiten  
**Ein kurzes Hauß-Regiment**  
zur Zeit der Pestilenz / damit sich ein  
Haußvatter sampt seinem Gesind durch Got-  
tes Gnade bewahren kan; gestellt von  
D. Wolffgang Meyer / zu  
Leipzig.

Nächst stetigem Gebet und herzlichem Vertrauen zu  
Gott / sind zweyerley Wege sich vor der ansteckenden  
Seuche der Pestilenz zubewahren.

Erstlich/ daß man den Ort / da diese grosse Seuche  
regiret/meide/wo es ohne Nachtheil Christlicher Liebe/  
und eines jeden Veruff und schuldiger Pflicht geschehen  
kan/nach dem Spruch alter verständiger Leute :

*Mox, longè, tardè, cede, recede, redi.*

Das ist :

**Damit dich nicht die Pest ergreiff' / und  
werffe nieder /**

**So mach' dich bald hinweg / fleuch' weit /  
und Komm spach wieder.**

Zum andern / soll man gut Regiment halten / den  
Leib reinigen / das Herz und die andern vornehmsten  
Glieder stärken / wie folget :

**I. Von der Reinigung des Leibes und  
der Diät.**

Hierzu gebrauchet man die gemeine Pestilenzpillen  
zweymal / oder doch zum wenigsten einmal in der Wo-  
chen / etwa Zi. auff einmal / oder auch weniger / nach ei-  
nes jeden Stärke und Nothdurfft.

Man soll auch die Gemach und Kammern rein hal-  
ten / und darinnen räuchern mit *Wermuth / Quendel /  
Dosten /*

Dosten / Wachholderholz und Beern / des Tages zwey oder drey mal.

Die Fenster gegen Mittag und Nidergang soll man verschlossen halten / auch die andern bey trüben Wetter nicht eröffnen / sondern wann es schön helle ist und die Sonne allbereit eine / zwey oder drey Stunde geschienen hat.

Es ist auch gut / daß man frühe helle und liechte Flammen halte von Wachholderholz / Eichenholz und Laub.

Man muß auch täglich gute Maas halten im Essen und Trinken / auch nicht zugleich Fleisch und Fische / oder sonsten mancherley ungleiche Kost essen / Trunckheit und allerley Überfüllung meiden / und doch nicht lange Hunger oder Durst leiden.

Des Obstes und der Milch soll man sich enthalten / auch sonsten nicht viel süßer Speise essen.

Die Fische so man sauer zubereitet / mag man wohl essen.

Man breche auch dem Schlaf ab / doch nicht über die natürliche Nothdurfft.

De Deffnung des Leibs halte man in gewöhnlichem Gang.

Das Baden unterlasse man nicht / wann man sich daran gewöhnet / allein hüte man sich vor denen Stuben / darinnen viele zugleich / und etwa inficirte Leute baden.

## II. Vor der Stärckung des Leibs / und was man täglich wider das Gift gebrauchen solle.

I. Will man schwitzen / so nehme man des besten Theriacks oder Nitridats Zi. oder Zij. in 3. Löffel voll Saurampffer oder Cardebenedictenwasser zerrieben / des morgens umb 3. Uhr / decke sich darauff zu / und

278 Sechster Theil/von den Kranckheiten  
schwize / truckne hernach den Schweiß linde ab / und  
übereile sich nicht/das man nicht kalt werde.

2. Des Tages nehme man der Ruchlein Liberan-  
tis 3. oder 4. ein/morgends wann man auffgestanden.

3. Über den dritten Tag von der Königs Latwerge  
einer Castanien groß.

Es wird aber diese Latwerge also bereitet:

R. Feigen Zij. Welscher Nüßkern Zi. Weintrauten  
Zß. Salz Zi. Schneide diese Stücke klein/ und stoffe sie  
wohl untereinander/ das es wie ein Teig oder Latwerge  
werde.

4. Tormentill / Judenäpfelsaamen / Angelicksa-  
men/ Cardebenedicten/ jedes Zß. gepulvert.

Hievon nimmt man in dem Winter Zi. in gutem  
Wein ein / in dem Sommer aber in schönem weissen  
Rosenwasser.

5. Wachholdelbeern über Nacht in Essig gebeizt.

6. Ein Zweiglein oder 3. Weintrauten mit ein we-  
nig Salz zu sich genommen / ist auch gut wider das  
Gift.

NB. Von diesen Mitteln kan eines umb das andere  
gebrauchet/ und damit umbgewechselt werden.

### III. Vor die böse Luft.

Wann man in die Luft gehen will / so nehme man  
Rosenwasser mit Weinessig vermischet / und bestreiche  
das Angesicht damit.

Item / Bermuth oder Raute in Wein gesotten/  
die Nasenlöcher / Mund / Ohren und Hände damit be-  
strichen / ist auch gut.

Item / Lorbeerblätter in Wasser gesotten / und dassel-  
be auch also angestrichen.

Item / ein reines Schwämmlein genommen / in  
Rauteafft mit Weinessig vermischet eingenezet / und  
in einem durchlöcherten Knopff bey sich getragen.

Man

Man soll auch nicht nüchtern aufgehen / und verdächtige stieckende Derter / so viel möglich / meiden.

**Wann einen die Kranckheit anstiesse.**

Soll er 1. von Stund an zur Ader lassen; 2. das Herz stärken; 3. das Gift durch den Schweiß austreiben.

Wann kein Venle oder Geschwer vorhanden ist / kan man an dem rechten Arui lassen die Herzader / die Leberader / oder wie man sie haben kan / dergleichen die Rosenader an beyden Veinen.

Wann aber einem etwas auffgefahren / so lasse er allezeit / und zwar alsbald eine Ader gegen der bösen Seiten über.

Also wann einem hinter den Ohren / an dem Hals oder Kopff etwas auffgefahren / soll er alsobald die Hauptader lassen.

Wäre es aber an dem Arm / umb die Brust oder Rücken / so lasse er die Leberader.

Ist es in der Weiche oder umb die Lenden / so lasse er die Ader an der kleinen Zähnen des Fußes selbiger Seiten.

Da es aber einem bey der Scham auffgefahren wäre / so lasse er die Rosenader inwendig an dem Fuße bey dem Knöchel; Man kan 2. 3. 4. 5. oder 6. Unzen / mehr oder weniger / lassen / nachdem einer blutreich und stark von Kräfften ist.

Es soll auch allezeit vor dem Aderlassen ein Stuhlgang gehalten werden / man errege ihn mit einem Lapplein / oder mit einem linden Elistier / wie man kan / so ist es gut; und ist bey dem Aderlassen nicht zu achten / ob es Tag oder Nacht seye / oder zu welcher Stunde es geschehe / nur daß es alsobald geschehe.

Noch etliche Mittel so D. Mener verordnet.

Man soll alle Tage etwas brauchen / als

230 Sechster Theil/von den Kranckheiten

Den 1. Tag/ ohngehr 15. Pestilenzspillen.

Den 2. von des Königs Latwerge/ oben beschriben/  
einer Haselnuß groß.

Den 3. Tag / 1. 2. oder 3. von den Liberantis Ruch-  
lein.

Den 4. Tag/ Wachholderbeern in Essig gebeist.

Den 5. Tag/ wieder die Pestilenzspillen.

Den 6. Tag/ wieder die Latwerge.

Den 7. Tag/ ein Trüncklein von Rosenwasser/ weiß-  
sem Wein und Rosenessig/ nehme eines so viel als des  
andern/ wohl vermengt/ 1. Löffel voll/ 3. oder 4. mit ein  
wenig gestossenem Zittwer.

Also wirst du die Woche zu Ende bringen / und kanst  
mit der folgenden wieder auf diese Weise anfangen und  
fortfahren.

In dem Mund zu halten/wann man auß-  
gehen will.

Ein Stücklein rother Myrrhen/ oder ein Stücklein  
Angelica/ Meisterwurz/ Biebernell/ Diptam/ Zittwer/  
Enzian/ Baldrian; man kan auch hiemit täglich umb-  
wechseln/ und mit einem jeden die Myrrhen zugleich/  
oder auch absonderlich gebrauchen.

Man kan auch die Naslöcher mit der Latwerge be-  
streichen.

Rauch-Ruchlein.

℞. Weinrauten/ Lorbeern/ Wachholderbeern/ je-  
des ʒi. Ingber ʒß. stoffe es klein / und laß es in Essig  
und halb Rosenwasser zergehen; mache Ruchlein dar-  
aus/ und wann sie trucken worden / so brauche sie zum  
räuchern.

Bis hieher die Remedia von D. Wolfgang  
Meyern auffgesetzt und verordnet.

Ein



282 Sechster Theil/von den Kranckheiten  
ader/oder die Median auff dem Arm an derselben Sei-  
ten lassen.

Da aber solches am Gemächte inwendig an dem  
Bein geschehe/ so muß die Saphæna, die Rosenader ge-  
nannt/inwendig an dem Fuß/ und bey Leib und Leben  
nicht am Arm wie bißweilen geschicht/ gelassen werden.

Ist aber weder Geschwulst noch Schmerze vorhan-  
den/so läßt man die Median an dem rechten Arm.

Man muß auch allhier beydes im Aderlassen und  
Schwigen keine Zeit ansehen/ es seye Tag oder Nacht/  
voll oder Neumond/gut oder böß Zeichen oder Wetter.

Stößet auch jemand bald nach dem Essen etwas an/  
so soll man sich besteiffigen/ daß man sich alsobald erbre-  
chen möge.

## Für Giffte/so einem gegeben worden.

Wann einer sich besorget daß er Giffte  
bekommen.

Nehme die Lacke von der Butter/ siede dieselbe und  
schäume sie rein/ thue ein wenig gestossen Lorbeern dar-  
ein/und trinke davon/ ist ein gewisses Mittel.

### Ein bewährt Gifftpulver.

Re. Valerianwurzel/ Schwalbenwurzel/ jedes Zi.  
Steinwurzel genannt/ Engelsfuß Zi. Heiligen Geist-  
wurzel oder wilde Angelica, Ungarische Angelica, die  
frisch ist/ jedes Zi. Eibschwurzel Zi. Eiternesseln Zi.  
Kellershalswurzel/ Hollunderwurzel/ jedes Zi. (von  
diesen beyden soll man das Weiße oben abnehmen/und  
den Kern wegwerffen) Modelger oder Kreuzwurzel  
genannt/oder Spersstich/oder Heil aller Schaden/oder  
Eisenkrautwurzel genannt/ Zi.

Diese

## der Fiebern und Vergiftungen. 283

Diese Wurzel ist oben und unten gang / in der Mit-  
ten aber kreuzweiss durchstochen.

Thue diese Wurzeln alle in einen glazirten Topff /  
giesse darüber guten Weinessig / daß es zwey Fingerbreit  
darüber gehe / decke es wohl zu / und verkleibe den De-  
ckel mit Kockenteig / laß es eine halbe Stund koch. n/  
darnach thue es von dem Feuer / und lasse es über-  
schlagen.

Wann dieses geschehen / so nehme ein sauber Bret/  
hacke die Wurzeln mit einem Hackmesser klein / und  
lasse den Essig durch ein Tuch von den Wurzeln rein  
ablauffen / und lasse sie in der Stuben auff einem reinen  
Tuch dörr werden.

Darnach nehme 12. Erdbeern / und zu jeder Beer 3.  
seiner Blätter / von dem Stengel auch 12. seiner Wurzeln /  
thue es in ein Töpfflein / giesse den Weinessig dar-  
an den du von den ersten Wurzeln abgegossen hast / und  
laß es in einem Topff alleine kochen / aber nicht lange /  
daß es nur ein oder zweymal auffsiehet / darnach thue es  
zu den Wurzeln auf das Tuch / schütte den Essig davon /  
und lasse es mit einander dörr werden / stosse es klein zu  
Pulver / und wann sich einer vor Gift besorgt / so gebe  
ihm von diesem Pulver ʒi. in Wein ein / ist es aber ein  
stärcker Mensch / so gebe ihm ʒi.

## Wann einen die Ratten be- schmeissen.

Nehme Sauerkraut Lacke / wasche den Ort damit /  
und so das Feuer darzu kommt / Raum in die Lacke ge-  
than / es stillt das Feuer.

Sieben